Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 18 (1941)
Heft: 2

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geographische Gesellschaft Bern.

Hauptversammlung,

Freitag, den 14. Februar 1941 im Hörsaal Nr. 28 der Universität.

Herr Präsident Prof. Dr. Nussbaum verliest den Jahresbericht, der wie die Jahresabrechnung von Herrn Direktor W. von Wartburg, mit dem Dank der anwesenden Mitglieder genehmigt wird. Zu Ehren der im Jahr verstorbenen Mitglieder erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. An Stelle des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Zeller wird Herr Oberst Sturzenegger in den Vorstand gewählt und an Stelle des zurücktretenden, langjährigen Sekretärs, Herr Dr. M. Röthlisberger, tritt Herr Gymnasiallehrer Dr. Hugo Haas dem Vorstand bei. Als Rechnungsrevisor wird neu gewählt Herr Max Kümmerly, Bern.

Im zweiten Teil der Sitzung sprach Herr W. von Wartburg über

Albanien.

Albanien, der Eckpfeiler an der Adria auf der Gegenküste Italiens, ist ein letzter Staat Europas ohne Bahn, ohne Industrie, ohne Fremdenverkehr. Die Bewohner des von kahlen Kalkketten durchzogenen Gebirgslandes sind die Nachkommen der Illyrier, freilich durchmischt mit all den Völkern, die nach der Völkerwanderung den Balkan durchströmten und, sich ablösend, auch Albanien besetzt hielten. Noch heute lebt hier die Blutrache ! Rom unterwarf Albanien 230 v. Chr. Die Via Egnatia führte durch dieses Land nach Mazedonien und Asien. 1389 unterlagen auf dem Amselfelde in Südserbien Albaner gemeinsam mit Ungarn und Venezianern im Kampf gegen die Türken ; 1479 wurden sie türkische Untertanen. Albanien wurde grösstenteils mohammedanisch und Albaner erhielten hohe Verwaltungsstellen und bildeten Kerntruppen im türkischen Heer. In dieser Zeit der Türkenherrschaft entstanden die zahlreichen Moscheen der grösseren Ortschaften, die mithelfen, Albanien ein orientalisches Gepräge zu verleihen. Erst 1912 löste sich Albanien wieder völlig von der Türkei. 1913 war Prinz Wilhelm zu Wied 6 Monate König der Albanier. Es folgten Wirren. 1914, während des Weltkrieges, wurde der Süden durch Italien, der Norden durch Oesterreich besetzt. 1920 wurde Albanien auf Betreiben Italiens hin in den Völkerbund aufgenommen. 1922 wurde Ahmed Zogu Diktator, 1928 König ; Ostern 1939 wurde nun ganz Albanien durch Italien besetzt.

Albaniens Klima ist rauh, die Winter sind kalten Nordwinden ausgesetzt, die Sommer sind heiss und trocken. Es gibt nur wenige gute Uebergänge im Gebirge. Am weitesten landeinwärts schliesst das Drintal das Gebirgsland auf. Handel und Verkehr sind heute noch gering, umsomehr als die Häfen an der flachen und offenen Adriaküste versandet sind. Der Aussenhandel ist gering. Pro Kopf der Bevölkerung macht er nur $^1/_{20}$ des Schweizerischen Aussenhandels aus. 36 % des Landes trägt noch ein Waldkleid, nur 12 % sind bebauter Ackerboden, 33 % ist Weide für eine urtümliche Schaf- und Ziegenzucht. Albaniens Herden zählen $1^1/_2$ Millionen Schafe und 1 Million Ziegen. Hauptkulturpflanzen in den Tälern sind Mais, Tabak, Olive, an der Küste Reben.

Von Bedeutung für Italien sind die Erdöllagerstätten bei Kutsch mit einer 85 km langen Oelleitung nach Valona. Die Produktion betrug :

1937	1938	1939
88 000 Tonnen	127 000 Tonnen	208 000 Tonnen

Es finden sich ferner Chrom, Eisen- und Kupfererze, Pyrit und etwas Asphalt. $^4/_5$ der Bewohner sind Albaner. Im Süden gibt es griechische, im Westen mazedonische Minderheiten, so die aramunischen, noch romanisch sprechenden Hirten. Die albanische Sprache ist ein Rest des Illyrischen, reich durchmischt mit Fremdwörtern. Die Albaner nennen sich « Shqipetaren », Felsenbewohner ; türkisch heissen sie Arnauten. Die Bevölkerung des 27,500 km^2 messenden Landes zählt rund eine Million Einwohner ; es leben aber ausserdem noch ca. 100,000 Albaner in Italien, ca. 250,000 in Jugoslavien und ebensoviel in Griechenland, was 3,6 % der Bevölkerung Griechenlands bedeutet. Das Wilajet Jamina mit ebenfalls vielen ursprünglichen Albanern wurde 1913 von Griechenland erobert. Ca. 300,000 Albaner leben in den U. S. A. Heute sind noch $^2/_3$ der Bevölkerung Mohammedaner, $^1/_5$ gehören der griechisch, $^1/_{10}$ der römisch-katholischen Kirche an. Juden war das Land verschlossen. Die Hauptstadt Tirano hat nur 31,000 Einwohner, Skutari 29,000 Einwohner, die Häfen Durazzo und Valona rund je 9,000 Einwohner. Eine Schriftsprache besteht erst seit einigen Jahrzehnten. Zahlreiche Bilder gaben der gut besuchten Versammlung interessante Einblicke in die ursprünglichen Zustände zu Stadt und Land.

W. Staub.

PRO AERO und Schule

Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt. Die Zukunft gehört den Völkern, die ihren Platz im Luftozean erkämpfen. Wir müssen das heranwachsende Geschlecht auf die gewaltigen Aufgaben, die seiner auf aviatischem Gebiete harren, gründlich vorbereiten. Dabei ist der Schule eine besondere Rolle zugedacht.

In diesem Sinne will das von der Stiftung PRO AERO herausgegebene Heft « PRO AERO und SCHULE » werben. Es zeigt uns, wie sich die verschiedenen Disziplinen in der Schule in den Dienst der Aviatik stellen können. Darunter selbstverständlich auch die Geographie, und zwar durch Veranschaulichung der Fliegerbilder, die ja auch unserer neuen Landeskarte dienen. Das Heft ist allen Schulen gratis zugestellt worden. Wer es nicht erhalten hat, verlange es bei der Stiftung « PRO AERO » in Bern, Schanzenstrasse 1, und wirke in besagtem Sinn, ein jeder an seinem Platz.

H. F.

Buchbesprechungen.

M. Pillonel, Gaston Michel, † 1882—1940.

Von unserm hochgeschätzten, zu früh abberufenem Kollegen ist eine überaus ansprechende Erinnerungsschrift erschienen. Verfasser ist M. Pillonel, préfet du Collège St. Michel. Es enthält auch das treffliche Bild des Verstorbenen, mit seinem gütigen Lächeln u. die Bibliographie seiner Werke, die sich sehen lassen darf. Eine liebevolle, vornehme Gedenkschrift.

H. F.